

Positionspapier der Psychologie- Fachschaften-Konferenz zur Masterplatzsituation im Studienfach Psychologie

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) hat sich auf ihrer 22. Tagung vom 26.11.2015 -29.11.2015 in Hamburg mit 201 TeilnehmerInnen aus 32 Fachschaften der deutschen Hochschulen mit der *Problematik der Masterplatzsituation* befasst.

Im Einklang mit den bisherigen Beschlüssen der Psychologie-Fachschaften-Konferenz fordern wir, dass Politik und Hochschulen die Problematik der Masterplatzsituation aufgreifen.

Dafür sollen folgende Forderungen erfüllt werden:

→ Forderung zur Masterplatzknappheit:

Es soll eine nachfrageorientierte Verteilung von Studienplätzen gewährleistet werden. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, da für die von den meisten angestrebten Berufsziele der Bachelor of Science keinen berufsqualifizierenden Abschluss darstellt. Somit sind hier ausreichende Masterplätze unbedingt notwendig.

In Anlehnung an die Forderungen der DGPs zur Quotierung von Masterstudienplätzen in der Psychologie vom 16.05.2011 fordern wir erneut eine 100%-Übergangsquote der BachelorabsolventInnen.

→ Forderung zum Bewerbungsverfahren:

Für die Masterplatzbewerbung sollen einheitliche sowie transparente Verfahren geschaffen werden, um Chancengleichheit und Entlastung der Studierenden zu ermöglichen. Wir fordern bundesweit einheitliche Bewerbungsfristen, eindeutig kommunizierte Termine für den Versand von Zulassungs- und Ablehnungsbescheiden sowie Immatrikulationszeitpunkte. Zudem fordern wir erneut bundesweit einheitliche Härtefallregelungen bei der Masterbewerbung.

→ Forderung zu den Zulassungsvoraussetzungen

Der Bologna-Prozess sieht vor, dass ein möglichst barrierefreier Wechsel vom Bachelor zum Masterstudium zwischen den verschiedenen Hochschulen ermöglicht wird. Die aktuellen Zulassungskriterien zum Bewerbungsverfahren an einem großen Teil deutscher Hochschulen führen dazu, dass Studierende bei bestimmten Hochschulen auf Grund von

fehlenden ECTS-Punkten in bestimmten Modulen nicht zum Bewerbungsverfahren zugelassen werden. Dies widerspricht der Idee des Bologna-Prozesses. Wir möchten dazu anregen, dass ECTS-Punkte als Teil der Zulassungsvoraussetzungen hochschulintern und hochschulübergreifend diskutiert werden.

Den Forderungen der 11. PsyFaKo in Kiel, der 19. PsyFaKo in Würzburg und der 20. PsyFaKo in Marburg schließt sich die 22. PsyFaKo in Hamburg vollständig an. Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Felix Barginda • Lars Merkle
Marc Rommel • Marie Hengstenberg
Marlene Stoll • Michael Möller
für die Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Felix Barginda
Otto-Friedrich-
Universität
Bamberg

Lars Merkle
Universität
Konstanz

Marc Rommel
Universität
Hamburg

Marie Hengstenberg
Otto-Friedrich-
Universität
Bamberg

Marlene Stoll
Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

Michael Möller
Otto-Friedrich-
Universität Bamberg